

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redacteur: Theodor Probiß.

Abonn. vierteljährlich 30 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Rgl. Post vierteljährlich 28 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate, b. Spaltzelle 5 Pf., werben b. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannes-Allee und Waisenhausstraße 6.

Nr. 36.

Dienstag, den 5. Februar

1861.

Dresden, den 5. Februar.

— Se. Maj. der König hat an Stelle des jüngst verstorbenen Herrn Grafen v. Einsiedel-Wolkensburg den Rittergutsbesitzer und Friedensrichter Herrn Georg v. Wittig auf Siebeneichen, herz braunschw. Kammerherrn, zum Mitglied der Ersten Kammer ernannt.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen: Morgen Mittwoch den 6. Hauptverhandlung gegen den Mühlburschen Carl Friedrich Viertel aus Tannenberg wegen Diebstahls. Vors. Gerichtsrath Ebert. — Vorm. 11 Uhr: Hauptverhandlung wider den Steinfelder Friedr. Gottlob Kunath wegen Diebstahls. Vors. Gerichtsrath D. Spill.

— Der soeben im Druck erschienene Gesetzentwurf, einen Zusatz zum Heimathgesetze vom 26. Nov. 1834 betr., bestimmt, daß außer durch Ansässigkeit mit einem Wohngebäude und durch Gewinnung des Bürgerrechts die Heimathangehörigkeit am Wohnorte, gleichviel ob Stadt oder Land, auch begründet wird durch die Anmeldung zu einem nach dem Gewerbegesetze der Anmeldepflicht unterliegenden, so wie durch Erlangung der Concession zu einem nach demselben Gesetze von Concession der Verwaltungsbehörde abhängigen Gewerbebetriebe, jedoch nicht sofort, sondern erst nach 5jährigem Aufenthalt und Gewerbebetrieb.

— In der am 30. Januar abgehaltenen Stadtverordneten-sitzung ward zunächst auf Vortrag der Verfassungsdeputation zur Veräußerung einiger Parzellen des vormaligen Cavillereigrundstücks nach einigen, vom Stadtv. D. Stübel ausgesprochenen Bedenken, die von den Stadtv. Teucher und Referent D. Kieber widerlegt wurden, die Genehmigung erteilt, jedoch rücksichtlich der Bedingungen eine Abänderung gewünscht. — Auf Vortrag der vereinigten Verfassungs- und Finanzdeputation (Ref. Stadtv. Lengnit) wurde der zur Errichtung eines selbstständigen Siechhauses erforderliche Einrichtungsaufwand bewilligt. — Die Finanzdeputation berichtete über die Wiederbesetzung der zur Erledigung gelangten Stadtbaucommissarstelle, zu welcher der Lehrer der Bauwissenschaft an der Gewerbeschule zu Chemnitz, Friedrich, designirt ist, und wurde hierbei nach dem Vorschlage der Deputation der etatmäßige Gehalt dieses Beamten einstimmig auf 800 Thlr. festgesetzt (der bisherige Stadtbaucommissar Bothen erhielt nur 600 Thlr. mit 200 Thlr. persönlicher Zulage); der zweite Theil des Gutachtens, daß eine weitere Erhöhung des etatmäßigen Gehaltes für diese Stelle nicht zu erwarten sei, ward nach einiger Debatte, an der die Stadtv. Teucher, D. Stübel, Anger, Ackermann, Walthier und der Referent Jordan theilnahmen, gegen 16 Stimmen angenommen. — Stadtv. Teucher stellte sodann in Anbetracht des Umstandes, daß bei Schneelagen und Frost die auf der Erde lie-

genden Platten der Feuerlöschapparate vielleicht nur nach langen Mühen zu heben und auch an Punkten angebracht seien, wo gerade bei Feuergefahr der meiste Zusammenfluß von Menschen und Löschapparaten stattfindet, den Antrag: das Collegium wolle beschließen, den Stadtrath zu ersuchen, bei Anlegung von Feuerlöschapparaten an den Wasserleitungsröhren die Ausflüsse nicht wie jetzt mitten in den Straßen und an deren Kreuzungen, sondern an den Häusern oder Mauerfronten in die Höhe geleitet anbringen lassen zu wollen. Derselbe ward nach einigen Bemerkungen der Stadtv. Anger und D. Stübel einstimmig angenommen. — Hierauf wurde in der Berathung des Haushaltplanes (Referent Stadtv. D. Stübel) fortgefahren und Pos. 18 des Ausgabeetat's nach den Vorschlägen des Stadtraths und der Finanzdeputation nach einiger Debatte, woran sich die Stadtv. Walthier, Külle, Ackermann, D. Lehmann und der Referent theilnahmen, zum Theil einstimmig, zum Theil mit Majorität angenommen. — Nachdem schließlich noch das Collegium die Vorschläge der Wahldeputation bezüglich der Wahl der Stadtverordneten in die Quartierämter zum Beschluß erhoben worden waren, ging dasselbe zu einer geheimen Sitzung über. (Dr. J.)

— Herr Hofrath D. Klemm richtet in der neuesten Nummer des „Sachsenrath“ an die geehrten Besitzer der alten Schlösser und Burgen in den sächsischen Landen nachstehende Bitte, deren Erfüllung gewiß allen Freunden vaterländischer Vorzeit zur größten Freude gereichen wird. Derselbe ersucht nämlich um geneigte Mittheilungen über die in den alten Ritterstätten annoch vorhandenen Denkmäler der Vorzeit. Die Kriegsstürme, die seit dem dreißigjährigen Kriege Deutschland durchrafft haben, vernichteten allerdings einen großen Theil der werthvollsten Denkmale. Indessen, es ist trotzdem gewiß noch genug des Merkwürdigen und Werthvollen aufzufinden, was bis jetzt unbeachtet geblieben ist. „Sachsenrath“ ersucht daher die geehrten Inassen der alten Schlösser, eine Rundschau in ihrem Hause zu halten und nachzuforschen, wo ein altes Wap-pen, ein Wahrzeichen, ein architektonisches Ornament an Thür- und Fenstergewänden, vielleicht übertüncht, sich zeigt. Oft birgt sich auf den weiten Bodenräumen das Bild eines alten Vorsafers, das lange Zeit als Verschalung diente und dadurch erhalten wurde. Nicht selten fand man unter altem Gerüll werthvolle Waffenstücke und im alten Eisen kostbare Rlingen und Panzertheile. Vor Allem aber sind es die Familienarchive der alten Geschlechter, in denen oft die kostbarsten Urkunden ver-gessen ruhen, die wichtige Aufschlüsse über einzelne geschichtliche Ereignisse und Thatsachen vergangener Zeiten gewähren. Nächst-dem möge man die Sagen und Ueberlieferungen beachten, die sich an gewisse Derlichkeiten heften und im Munde des Volkes

Geräusch ihren segenvollen Pfad wandeln. Wenn uns ein Schriftsteller das Leben solcher edler und wahrhaft großer Männer und Frauen erzählt, so hat er sich dadurch ein um so bedeutenderes Verdienst erworben, als er damit dem ganzen Volke zeigt, was aus ihm hervorgehen kann, und wie nur festes Wollen, Thatkraft und Liebe zum Edlen nöthig ist, um dem gegebenen hohen Beispiele nachzufolgen. Wir sagten dies, um auf ein Buch aufmerksam zu machen, welches recht allgemein gelesen zu werden verdient. Es ist darin einer der edelsten Männer Deutschlands dargestellt; wir meinen die von dem würdigen Director unseres Blindeninstituts, Herrn D. Georgi gelieferte Lebensbeschreibung von Karl Heinr. Ferd. Schüze auf Schweta (bei Brockhaus in Leipzig). Schüze, im Mai 1860 im hohen Alter verstorben, war einer jener Männer, die durch eigne Thatkraft aus sehr bescheidenen Verhältnissen zu einer Lebensstellung gelangte, die selten ist, um so seltener, als sie nur durch unablässigen Fleiß errungen war und die in den Händen ihres Erwerbers zum Segen seiner Mitmenschen wurde. Das Buch, mit der ganzen Wärme und Wahrheitsliebe eines für alles Edle begeisterten Mannes geschrieben, ist ganz geeignet, den Sinn der Nachahmung des darin gegebenen Lebens zu erwecken, und wir empfehlen es der deutschen Jugend aus vollem Herzen nicht nur darum, sondern weil es auch belehrt, und junge Kaufleute, Handwerker dürften es mit besonderem Nutzen lesen. Lehrer aber können ihren reiferen Schülern keine schönere Ehrenbelohnung mit auf den Lebensweg geben, als die Biographie Schüze's. Wer sie jedoch kauft, kauft nicht nur sich, einen Schatz, sondern hilft auch die Schüze'schen Stiftungen in Weissen unterstützen, denen der Ertrag bestimmt ist.

x.
* Kleinen Ursachen großer Ereignisse nachzuspüren, ist unendlich anziehend und anregend. Im Anfange des 17. Jahrhunderts wurde der Chinesische Thee, den wir in Deutschland gewöhnlich den „grünen Thee“ nennen, in Amerika durch die holländisch-ostindische Compagnie, diese mächtige Handelsverbindung, eingeführt; 1854 wurden in den Vereinigten Staaten 25, sage: fünfundzwanzig Millionen Pfund Thee verbraucht! Sieht es, außer dem Kaffee, ein großartigeres Anwachsen eines — jedenfalls erfränklichsten Lebensmittels, wenn wir den Thee so benennen dürfen? — Aber nicht, daß 165 Millionen Pfund Sterling dafür ausgegeben werden, ist das Merkwürdige, worauf hingewiesen werden sollte, ob es gleich an sich merkwürdig genug ist, sondern, daß ein in dem fernem Osten wachsendes Blatt, das mit unendlichem Aufwand von Mühe und Kosten eingeführt wird, die nächste Ursache der amerikanischen Freiheit ist; denn der erste Aufstand der Nordamerikaner hatte bekanntlich seinen Grund in den Schwierigkeiten, welche England der Einföhrung und dem Verbräuche des Thees in Nordamerika bereitete. Das Weitere schloß sich an Der Kampf begann und endete mit der Befreiung Nordamerika's vom englischen Joch. Solche kleine Ursache einer der wichtigsten Ereignisse der Geschichte steht aber keineswegs vereinzelt. Stoff zum Nachdenken! —

* Der Wohlstand Englands hängt enge mit der Baumwolle zusammen, denn die Zufuhr der Baumwolle als Rohstoff bedingt das Leben und Bestehen von Millionen Menschen. Eine halbe Million Arbeiter ist allein in den Baumwollfabriken beschäftigt. Man zähle die Seeleute, die, welche die Baumwolle pflanzen, pflegen, den Handel damit betreiben, mit hinzu, um zu finden, wie richtig die obige Behauptung ist, denn die Gesamtzahl der Menschen, deren Lebensunterhalt vom Baumwollenhandel abhängt, berechnet sich in England allein auf vier Millionen. Das Kapital, welches in diesem Handels- und Gewerbezweige in England allein steckt, beläuft sich auf 60—70 Millionen Pfd. Sterl., und ein Pfund Sterling ist gleich 25 Frank; der Werth der im Jahre 1859 in England eingeföhrten Rohbaumwolle war 30 Mill. Pfund Sterling. Von aller Baumwolle, die in England eingeföhrt wird, kommen fünf Siebentheile aus Amerika. Was soll's werden, wenn einmal ein Krieg zwischen England und Amerika ausbricht, und jene Einföhrung stockt? — Welche Folgen müßte das für England haben? Sie sind unberechenbar, und es schaudert einem bei dem Gedanken an die Möglichkeit! Es ist daher begreiflich, wie man in England daran arbeitet, Afrika, das so recht eigentlich das Land der Baumwolle ist, zu erschließen; es ist begreiflich, wie man die Entdeckung des Engländers Livingstone

mächtig förderte, wie wichtig die Spele's und anderer kühner Reisenden dort sind, und wie der Staat daran einen so wichtigen Antheil nimmt. Daß dabei die christliche Thätigkeit der Mission sich betheiligt, liegt sehr nahe und ist bekannt.

* England ist ein Land der allerseltensamen Formen, Sitten und Gebräuche. König Heinrich VI. präsidirte als Säugling der Sitzung des Rathes, oder des Ministeriums. Die Amme trug das ahnungslose Kind in den Saal und hielt es auf ihrem Schooße. Das gewaltige Königsiegel hing dem Kinde um dem Halse an einer silbernen Schnur, und die Amme faltete die kleinen Händchen über dem Siegel, welches dadurch das Zeichen und die Gewalt königlicher Machtvollkommenheit empfing. Jetzt erst durfte es der Lordsigelbewahrer rechtsgültig unter die Staatsurkunden drucken, wodurch selbstredend diese gesetzliche Kraft erhielten. — Wilhelm I. hatte sicherlich das originellste und eigenthümlichste Königsiegel auf Erden. Er ließ Wachs an die Urkunden kneten und biß mit allerhöchsteigenen Zähnen hinein! Bei einer Untersuchung über die Richtigkeit des königlichen Siegels — eine sehr bedenkliche Sache!

* Aus Paris wird geschrieben: Man spricht sehr ernsthaft von einer Reise der Kaiserin Eugenie nach den heiligen Stätten und — Wiedereinföhrung der Ehescheidung in Frankreich. Ein alter Dorfpfarrer aus den Pyrenäen, der im Ruf besonderer Heiligkeit stand, hat kurz vor seinem Tode einen Brief an die Kaiserin geschrieben, der, flüstert man, die geheimnißvolle Ursache ihres seltsamen Entschlusses und ihrer schweren Gemüthsstimmung sein soll. —

* „Fädrelandet“ erzählt folgende artige Geschichte: „Wir berichteten vor längerer Zeit, daß ein junger dänischer Künstler sich anschickte, nach Caprera zu gehen, um nach einer Bestellung von hier eine Büste Garibaldi's zu entnehmen. Damals wurde indessen nichts aus dem Vorhaben, auf Grund eines eingelaufenen Mißverständnisses. Erst am 12. Januar kam er hinüber, mit einem Empfehlungsschreiben von einer Dame in Rom versehen. Garibaldi empfing ihn sehr freundlich und fragte gleich, wie lange Zeit er gebrauchte, um die Büste anzufertigen. Da der Künstler antwortete: fünf bis sechs Tage falls der General täglich eine Stunde stehen wolle, sagte dieser: „Gut, beginn!“ Zwei Kasten wurden nun übereinander gestellt und die Arbeit begann. Garibaldi fragte ihn darauf mit lebhaftem Interesse über den Norden und namentlich darüber, wie es mit dem Scandinavismus gehe; den er als einen Zusammenschluß der nordischen Völker aufgefaßt habe, um das Vordrängen der Deutschen gegen den Norden zu wehren. Da der Künstler die Richtigkeit dieser Auffassung bejahte, antwortete Garibaldi: „Das ist recht! Ihr im Norden und Wir im Süden, dann werden wir schon mit den Deutschen fertig werden!“

* Ein Wort aus Luthers letzter Predigt lautet also: „Darumb lieber Papst, Kaiser, König, Herr und Fürst, fare nicht so einher; ich will dich gerne hören in weltlicher Regierung, Aber das du wilt in der Christenheit sitzen als ein Herr, und gewalt haben zu thun, was ich glauben und thun sol, das neme ich nicht an, du wilt klug und weise sein an dem Ort, da du ein Narr, und dir nicht offenbart ist.“

* In einer Gesellschaft von Musikern wurden die üblichen Toaste ausgebracht. Einer der Gäste rief: „Mozart soll leben!“ — „Incommodiren wir uns nicht“, bemerkte ein Anderer, „lassen Sie uns unsere eigene Gesundheit trinken, Mozart wird länger leben, als wir Alle!“

* Die Franzosen und Engländer fanden bei der Besichtigung Pekings auf dem katholischen Friedhofe, der seit 200 Jahren nicht benutzt worden, noch die in Marmor ausgeführten reichen Grabstätten der früheren katholischen Bischöfe und unter diesen auch das Grabmonument eines gebornen Kölners, des kölnischen Jesuiten Adam Schall von Bell (1591—1661), welcher Minister des himmlischen Reiches war. Auch die Grabstätte des Bischofs Ghicci hatte der Fanatismus verschont.

* Eine originelle Idee. Wenn man in Berlin den Weg zwischen dem Kroll'schen Etablissement und dem Brandenburger Thor passirt, so findet man stets einen alten Invaliden, der dort regelmäßig mit seinem Leierkasten Plak genowmen. Dieser Tage stand er nun da, vereinsamt und traurig.

ein
der
alten
schwe
sam
erregt
pelt

nirg
gewar
Zeit
Waar
spiele
cen

Dec.
ding
Seite
täglich
Blatt
zuneh
drei
größt
ei ne
Leim
uns
Conf
tigkei
in

Zwe

1) C
J
2) K
E
M

A
Biste
nung
billig
Webe

sehr

35

4 E
hün
grau
sonst

Gi
die h
auch
Priva

werde
dergle
läuft.

ein zweiter Jeremias. Sein Leierkasten war verstummt, in Folge der Landestrauer durfte keine Musik stattfinden. Da fiel dem alten Krieger eine gute Idee bei, er befestigte neben seinem schweigenden Leierkasten zwei schwarze Fahnen, die gleichsam als Telegraph dienten, wie traurig es ihm gebe. Dies erregte natürlich die Aufmerksamkeit und die Gaben fielen doppelt aus.

* Der Werth der öffentlichen Anzeige wird wohl nirgends besser erkannt, als in Amerika, dessen intelligente und gewandte Geschäftsleute in den wiederholten Anzeigen in Zeitungen den Haupthebel finden, einen bedeutenden Absatz ihrer Waaren und Fabrikate zu erzielen. Eines der großartigsten Beispiele davon, welche ungeheure Summen in Amerika auf Annoncen verwendet werden, theilt die „Newyork Tribune“ vom 15. Dec. 1860 mit, in der es wörtlich heißt: „Herr H. C. Spalding hat uns den Auftrag erteilt, eine Anzeige von einer Seite über seinen „zubereiteten Leim“ in jeder Nummer der täglichen, halbwochentlichen und wöchentlichen Ausgabe unseres Blattes ein Jahr hindurch vom 12. Nov. 1860 an aufzunehmen und uns dafür die Summe von beinahe zweiunddreißig Tausend Dollars bezahlt. Es ist dies wohl die größte Summe, welche ein Ankündiger in einem Jahre in einer Zeitung jemals bezahlt hat.“ Spalding kündigt seinen Leim außerdem noch in mehreren anderen Zeitungen an! Bei uns dürfte es noch geraume Zeit dauern, ehe Producenten wie Consumenten sich von dem großen Nutzen und von der Wichtigkeit öffentlicher Anzeigen insoweit überzeugen werden, wie dies in Nordamerika schon jetzt der Fall ist.

Zweites Verzeichniss bemerkenswerther Neuigkeiten des Musikalienhandels, mitgetheilt von **B. Friedel.**

- 1) *Compositionen zum Concertvortrag.*
Joachim, Concert für Violine in ungarischer Weise.
- 2) *Für Pianoforte zu 4 Händen.*
Beethoven. Adelaide, arr. von Burchard.
Haydn. Collection der Sinfonien No. 38. 39.
Mayer. Le Printemps. Valse de Salon. Op. 313.

3) *Salonstücke für Pianoforte.*

- Baumfelder*. Valse styrienne. Op. 40.
— Tyrolienne élégant. Op. 41.
— Beim Scheiden. Op. 42.
— Isabelle. Polka élégante. Op. 43.
— In stiller Nacht. Op. 44.
— Galop brillant. Op. 45.
— Marie. Polonaise brillante. Op. 46.
— Seconde Ballade. Op. 47.
- Behr*. Mon ange. Impromptu. Op. 8.
Bernard. Demandes et Réponses. Valse sentim.
Egghard. Un Souvenir d'autrefois. Impromptu. Op. 69.
Jaell. Pelerinage en Suisse. No. 1. Interlaken. Chant du Soir. Op. 102. No. 2. La Vallée de Lauterbrunnen. Rêverie. Op. 103.
— 3 Morceaux No. 1. Près du Berceau. No. 2. Chanson d'Amour. No. 3. Chanson à boire. Op. 106.
- Kontski*. (Componist von *Reveil du Lion*) Transcription sur les Vêpres siciliennes de Verdi. Op. 188.
Krug. Volkslieder-Album. Heft 6. Op. 125.
Löffler (Componist der Lauterbachin). La belle Serbe. 1. grande Fantaisie sur des thèmes serbes. Op. 98.
— Aus dem Felsen durch den Wald. Poesie. Op. 99.
Löschhorn. Meerbilder. Nr. 1. Am Strande. Nr. 2. Glückliche Fahrt. Nr. 3. Abend am Meer. Op. 70.
Mayer. 24 Préludes d'Amateurs. Op. 323 L. 1, 2.
Meyer. Grande Fantaisie sur: Pardon de Ploërmel. Op. 162.
Oesten. Fantasie über das Volkslied: Gute Nacht mein allerliebster Schatz. Op. 172.
— Erwache. Morgenständchen. Op. 174.
Liszt. Künstler-Festzug. Zur Schillerfeier 1859.
Osborne. 2 Fantaisies brillantes sur Lurline de Wallace. No. 1, 2.
Spindler. Erinnerung an Stockholm. Concertpolka. Op. 121.
Wehle. Souvenir d'un Bal. Caprice de Genre. Op. 59.
— 5e. Nocturne. Op. 61.
Wolff. Zabroni. Valse orientale. Op. 215.

Adresskarten,

Bisiten-, Wein- und Einladungskarten, Rechnungen, Etiquetten etc. fertigt sauber und billig **F. Brückner's** Steindruckerei, Webergasse 15.

In jeder Qualität empfiehlt billigst
Mützen & Hüte
G. Berge, Sporergasse Nr. 12.

Reis,

sehr schön weiß, à Pfund 18 Pf. empfiehlt
Wilibald Roug,
Ecke der Scheffelgasse und Wallstraße.

35 Schützengasse 35

4 Treppen sind 4 Stück ächte **Affenhündchen** zu verkaufen, schwarz und grau abgezeichnet. Sehen muß man sie, sonst denkt man, man glaubt's nicht.

Eine junge Pianistin,

die bereits Concert hier gab, übernimmt auch in Familiencirkeln das Flügelspiel zu Privatbällen. Näheres Pfarrgasse 3. II.

Webergasse 13, 3 Tr.

werden Betten, Wäsche, Kleidungsstücke und dergleichen Effekten zum besten Preise eingekauft.

Anzeige für Damen!

Damen, welche sich diesem Coursus in der neuen Naturstickerei oder Malerei mit der Nadel und in der höheren Weißstickerei, welche 100 verschiedene Kunststücke umfaßt, noch anzuschließen wünschen, werden freundlichst gebeten, sich in den nächsten Tagen Rosengasse, in der neu angebauten Straße Nr. 16c., 2. Et. zu melden. — Zugleich bemerke ich, daß die neue Naturstickerei nicht auf Canवास, sondern auf **Sammt, Atlas und Tuch** mit den feinsten Schattierungen ausgeführt wird.

Elise Langfriz.

Ein hiesiger Bürger, welchen sein Geschäft nicht ganz in Anspruch nimmt, sucht Tage oder halbe Tage der Woche Beschäftigung als Markthelfer, Aufwärter, Austräger u. s. w. Caution kann gestellt werden. Adressen bittet man unter A. B. Nr. 9 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Die geehrten Mitglieder der Boule-Gesellschaft im Polnischen Brauhause

werden ersucht, heute Abend, wegen wichtiger Besprechung sämmtlich zu erscheinen.

Eine gute Schneiderin

sucht mehr Beschäftigung. Zu erfragen Badergasse im Zwirngeschäft des Herrn **Münch**.

Damen, welche in Zurückgezogenheit ihre Niederkunst halten wollen, finden freundliche Aufnahme. So auch können dieselben Monate lang zuvor Wohnung und Kost erhalten. Zuschriften unter P. P. P. poste restante.

Ein junger Mann

sucht zum sofortigen Antritt, oder Ostern eine Stelle als Diener; es sei in oder außerhalb Sachsens. Adressen bittet man freundlichst in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein junges gebildetes Mädchen, welche 3 Jahre in einem Posamentierwaarengeschäft Dresdens zur größten Zufriedenheit ihres Prinzipals conditionirte, sucht in derselben Branche auf hiesigem Platze pr. Ostern eine Stelle. Gefällige Adressen beliebe man unter R. T. Nr. 4 in der Exped. d. Blattes niederzulegen.

Gesucht werden Damen, welche das Schneidern gründlich erlernen wollen, so auch das Zuschneiden und Maßnehmen desselben. Auch können Damen von auswärtiger Wohnung erhalten. Dresden, Birkenstraße Nr. 9, 3 Tr.

Unter den verschiedenen Mitteln, die bis heutigen Tages gebraucht werden, um sich die weißen, grauen und rothen Haare so zu färben, daß dieselben nach dem Färben nicht im Geringsten den bekannten kupferfarbigen Schein hinterlassen, gehört das von einem der ersten hiesigen Chemiker schon seit Jahren erfundene und von vielen Seiten mit dem günstigsten Erfolge angewandte, mit zum alleiniger Verkauf übergebene

Gloire de Dresde,

à Cart. 1 Thlr.

welches durch die große Sorgfalt, mit der es bereitet wird, Jedem, dem daran liegt, grau gewordenen Haaren, ohne dem Haar im Geringsten zu schaden, die frühere Farbe wieder zu geben, empfohlen werden kann. Die Färbung des Haares mit diesem Mittel begünstigt auf merkwürdige Weise den Haarmwuchs, indem es das Haar sanft, geschmeidig und glänzend macht, und das Grauwurden und Ausfallen der Haare verhindert. Jeder Carton mit genauer Gebrauchsanweisung ist nur allein bei mir ächt zu haben.

Oscar Baumann, Coiffeur.
Rosmaringasse 4.

Contobücher, bedeutend vergrößertes Lager, in allen Größen, nur selbstgefertigte Arbeit, empfiehlt die Buchbinderei von **Emil Klink**,
mittle Frauengasse 7 zweite Etage, im Hause des Herrn Hofklemmer Bertram.

Adolf May

hält Lager von

Hoff'schem Malz = Extract und Kraft = Brust = Malz zu Fabrikpreisen.

Niederlage sächs. Weine, Landhausstr. 1, I. Etage, empfiehlt ihre vorzüglich schönen Weine im Eimer von 13 bis 24 Ebr sowie in Flaschen und Kannen von 6 bis 12 Ngr.

W.F. Seeger empfiehlt **Bordeaux-, Rhein- u. Landweine** besonders **Neustadt** in größt. Auswahl, **Ungarweine**, rothe von 10 Ngr. an d. Fl. **Caasonen-** **Weinhandlg.** **waissen, herbe u. süsse, Rum, Arac** etc. en gros et en detail. **Str. 13a.**

Gründliche Heilung des Zahnbrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebisse vermittelt eines unveränderlichen marmorharten Cements. Der Unterzeichnete ist der Einzige, der dieses Verfahren anwendet und Operationen (ausgenommen Sonntags) von 9 — 4 Uhr in seiner Wohnung, Waisenhausstraße 27, II, alltäglich vornimmt.

A. Rostaing, amerikanischer Zahnarzt,

Rath und Leibzahn-Arzt Sr. K. H. des Herzogs von Sachsen-Weimar u. s. w.

Lager optischer Waaren und selbstgefertigter **Schweizer-, Halbschweizer** und gewöhnlicher Schulreißzeuge, sowie Anfertigung aller in das mechanische Fach einschlagenden Arbeiten. Möglichst billige Preise.
Schüler & Fleischer,
Mechaniker und Optiker,
Wallstraße, gegenüber der polytechnischen Schule.

Mein Cigarren- & Tabak-Lager

enthält die vorzüglichsten Sorten in alter abgelagerter Waare.

Carl Trg. Kaiser, gr. Meißnergasse Nr. 7.

Contobücher

von Gebr. Jonas u. dergl. selbstgefertigte empfiehlt **Neustadt, Hauptstr. Nr. 24. G. H. Rehfeld.**

Zeitig, den 4. Februar

Staatp. v. 55 30/0	87 1/4	Braunschweig	137
von 1847 40/0	101 1/2	Leipziger	65 1/8
von 1852 40/0	101 1/2	Wiener n. W.	41 1/4
Schles. Eisenbact.	49/0	Amsterdam	57
Landrentbr.	3 1/2	Rugsburg	109
Eisenb.-Actien:	93 3/8	Bremen	57
Albertsbahn	44	Frankf. a. M.	50 5/8
Leipziger-Drsd.	206 1/2	Hamburg	6,18 1/2
Löbau-Bittau	23	London	79 5/8
Mgdeb-Leipz.	182	Paris	65 1/2
Thüringische	99	Wien, n. W.	87 1/8
Bank-Actien: Allg.	58 3/4	Louis'd'or	99
Dtsch. Credit	58 3/4	Aust. Cassenb.	

Berlin, den 4. Februar

St.-Schuld.	Scheine	86	Berl.-Stett.	101 1/2
Neue Anleihe	100 1/2	Breslau-Freib.	124 3/4	
Nationalanl.	49 1/2	Schwelbn. alt	82 5/8	
Prämienanl.	115 3/4	Söln-Mind.	126 1/2	
R. Prf. Anl.	104 5/8	Cosel-Derb.	34	
Dest. Metallq.	61 1/2	Mgdb. Wittb.		
Dest. 54r. Loose	52 1/2	Mainz Edg.	96 1/2	
Dest. Gr. Loose	49 1/2	Necklenburg		
R. poln. Schag.	80 1/2	Nordb. Frd. W.	42 3/4	
Actien: Braunsch.	63	Oberschlesisch	120 1/2	
Bankactien	68	Deutr.-franz.	126 3/4	
Darmstädter	15 5/8	Rheinische	76 1/2	
Deffauer	67	Thüringer	99 1/2	
Gothaer	66 1/4	Disc. Comm.		
Thüringer	51	Anth.	77	
Weimarische	69	Pr. Bank Anth	125 1/2	
Deffauer Cred.	12 1/2	Dest. Banknot.	65 7/8	
Weser	21 1/4	Wechselcourse:		
Leipziger	58 5/8	Amsterd. R. S.		
Oesterreich.	53	Hamb. R. S.		
Eisenb.-Act: Ber.	108 1/4	London 3 M.		
ltn-Anhalt		Paris 2 M.		
		Wien 2 M.		
		Frankf. a. M.		

Wien, 4. Februar.

Staats-Papiere: Nationalanlehn 76,30.
Metalliques 50/0 64. — Actien: Bankactien 721. — Actien der Creditbank 161,50. — Wechselcourse: Augsburg — B. London 149,50 B. R. t. Manducaten 7,09. Silberagio 149,75.

Berliner Productenbörse, den 4. Febr.

Weizen loco 70—84 S. — Roggen loco 49 1/2 S., Jan.-Febr. 48 1/2 S., Frühl. 48 1/2 S. unveränd. — Spiritus loco 20 5/8 S. Jan.-Febr. 20 5/8 S., Frühl. 20 5/8 S., unveränd. — Rübsöl loco 11 1/2 S., Jan.-Febr. 11 1/2 S., Frühl. 11 1/2 S., matter. — Erste loco 42—48 S. — Hafer loco 26—29 S., Jan.-Febr. 26 3/4 S., Frühl. 27 S.

Dampfwagen: I. Nach Leipzig: Abf. Personenz. Mgs. 4 1/2, 6 30 (Köln), Bm. 10 Uhr Mitt. 12, Rdm. 2 45 (Paris), Ab. 4 15 (Köln). Anf.: Mgs. 9 30, Mitt. 12 15 (Wien), Rdm. 4 5, 10, 10, Rchts. 12.

II. Nach Chemnitz: Abf.: Mgs. 6 30, Bm. 10, Mitt. 7 45, Ab. 6 15 — Anf.: Mgs. 9 30, Mitt. 12 15, Rdm. 5 40, Ab. 10.

III. Nach Weissen: Abf. fr. 8 1/2, 11 1/2, Rdm. 3, Ab. 6 1/4, u. 10 1/4 u. — Anf. früh 7 1/4, 10 1/2, Rdm. 4, Ab. 8 u. 9.

IV. Nach Tharandt: Abf.: Mgs. 7 45, Rdm. 2, 6 u. Abds. 8 30 — Anf.: Bm. 7 30, 9 15, Rdm. 3 30, Ab. 8.

V. Nach Berlin: Abf.: Früh 6 45, Rdm. 3, 7, Mitt. 11 40, Ab. 8 u. Rchts. 12 30.

VI. Nach Prag: Abf.: Mgs. 6 30, Bm. 10, Rdm. 4 30, Ab. 6 15, Rchts. 11. — Anf.: Mgs. 9 10, Rdm. 2 20, 5 31, Abds. 9 15, früh 4.

VII. Nach Wien: Abf. von Neust. Rchts. 12 30, v. Mitt. Rchts. 1 (Wien), Mgs. 7, Prag, 9 (Bodenbach), v. Neust. Mitt. 12 30, v. Mitt. Mitt. 12 4 (Wien), Rdm. 2, Ab. 7, (Bodenbach) — Anf. in Mitt. 5 40, Ab. 8 35, Borm. 9 10, Mitt. 1, Rdm. 2 15 u. Mgs. 8 45 in Neust. Rdm. 2 30, Rchts. 3 40.

Mu...
Duvertüre...
Marsch für...
Bergheim...
Das Jagd...
Schifferlied...
Glockenland...
Der Flug...
Das Bagger...
rateur Gu...
Die...
(E...
Pou...
à Sch...
Crème...
(beste...
Lait de...
Crème...
(C...
Pers...
(persif...
empfehl...
Ca...
Eine...
einen...
vermiet...
Prima...
10...
ten zu...
Sparsam...
Nacht...
12...
ff. K...
Sächsische...
trocken...
verschieden...
seife, be...
ten noch...
empfehl...
Gusta...
Dip...
N...
Edel...

Theatrum mundi Altstädter Gewandhaus 2. Etage.

Dienstag, den 5. Februar 1861: Zwei große Vorstellungen.

Nachmittag 4½ Uhr und Abends 7 Uhr.

- 1) Der Rheinfall bei Schaffhausen.
- 2) Großes Bogelschießen mit Bergaufzug und Feuerwerk.
- 3) Komische Scenen.

In meinem Verlage erscheint der mit grossem Beifall aufgenommene

Hoch der Technik,

Festgalopp von **Gustav Kunze.**

Op. 139. Preis 7½ Ngr.

Bernhard Friedel,

(früher W. Paul) Kunst & Musikalienhandlung,
Schlossstrasse 17.

Salvator-Bier à Krügel 15 Pf. im Polnischen Brauhause.

Mittagstisch pr. Mon. 4 Thlr. Poln. Brauhaus.

Die Marmor-Regelbahn im Poln. Brauhaus
ist wieder Montag und Sonnabend zu besetzen.

Gesichts-Masken,

Domino in Sammet, Atlas, Wachs, Leinwand und Papier, Charakter- und Thiermasken empfiehlt in großer Auswahl

Robert Böhme, Wilsdrufferstrasse Nr. 5, im Hotel zum goldenen Engel.

ff. Bockbier ff

Heute frisches Bock-, sowie Lager- und einfache Biere empfiehlt, Breitegasse Nr. 1, **Naumann'sche Brauerei.**

In Herrn Kronefeld's Glas-Salon.

Dienstag, den 5. Februar:

National-Concert der Narthaler Sänger Joseph & Franziska Benz.

Anfang 8 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

Kinkesches Bad.

CONCERT vom Herrn Musikdirector H. Mannsfeldt.

Duvert. z. Ahnenschlag von Reisinger.
Finale aus Hans Heiling von Marschner.
Hochzeitslieder, Walzer von Mannsfeldt.
Josephinenpolka von Müble.
Duverture zu Preciosa von Weber.
Lieder ohne Worte v. Mendelssohn-Bartholdy.
Frühlingsboten, Walzer von Gungl
Friedrich-Wilhelm-Quadrille von Bilse.

Duvert. z. Bestalin von Spontini.
Adelaide von Beethoven.
Labyrinth-Walzer von Lanner.
Zigeuner-Marsch von Hamm.
Album musical, Potpourri v. Günerfürst.
Terzett u. Chor a. Curpanthe v. Weber.
Oesterreichische Jubellänge, Walz v. Strauß.
Galop di bravura von Schulhoff.

Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

H. Senne.

INSERATE für alle in- und ausländischen Blätter vermittelt Redakteur **Schanz** in Dresden, Schloßstraße 22, I. Inserate für die jeden Freitag erscheinende „Saxonia“ wird die Zeile 6 Pf., für den „Dresdner Fremdenführer und Tagestelegraph“ (Plakat-Strassen-Anzeiger) die Zeile 5 Pf. berechnet.

Großes Cigarren- & Tabak-Lager von **Hugo Paazig**, Wilsdruffer Straße Nr. 11, Hôtel de France.

Dr. Büttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Töpfergasse 7, I. Sprechst. früh 8—9, Nachm. (ausser Sonntags) 2—4 Uhr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Lipsch und Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Palmets,

ein extrafeines Bisquit nach Pariser Art, welches sich sowohl zu allen kalten und warmen Getränken wie auch als Dessert und besonders zum Eis zu geben eignet, empfiehlt als etwas Neues und Vorzügliches das Stück 3 Pf.

Carl Döhnert, Conditor,

Wilsdruffer Straße Nr. 34.

Herr R. m. & Fr. Tr. l. r wird hiermit dringend gebeten, im Interesse der Armen, für welche ich den Betrag bestimmt habe, nunmehr recht bald die so vielfach erinnerte Ausgleichung zu bewirken.
W. A.

Villa-Schleife; ohne Papier-Cigarre. Nicht Dampf? — S: (??) — (Tasse Kaffee). Nicht 1. T.? — Drum Zweifel. — Bitte, noch einmal unt. d. Adr.: — Schlicht; doch ehrlich.

E. B. war 4 Uhr nicht beim Hof. G.

Obgleich die „Narthaler Sänger Benz“ bei sehr vielen Dresdnern noch aus früherer Zeit in sehr gutem Andenken stehen, so dürfte es doch gewiß Wenigen, welche namentlich den biedern, treubergigen Tyrolern und ihren einfach lieblichen Alpenliedern Freude sind, nicht unerwünscht sein, durch diese Zeilen auf deren nur noch kurzes Hiersein aufmerksam gemacht zu werden. Obgleich nur zwei Persönlichkeiten, so sind doch deren Productionen so mannichfaltig abwechselnd, daß der Besuch ihrer Concerte Niemanden gereuen, noch viel weniger langweilen kann. Besonders haben ihre Vorträge darum Vorzug vor den vielen andern sogenannten „ächten Tyrolern“, daß Ernst und Scherz mit einander abwechseln und wer z. B. den gefühlvollen Vortrag „das Felsenhaus“, „der Bergmann“, das Duett „Hoffen und Lieben“ und ähnliche hörte, dem wird das Gehörte gewiß lange in angenehmer Erinnerung bleiben, ja, ein Triller der Franziska überzeugte, daß sie sich seit 1856 rühmlichst vervollkommen hat, indeß sie im Zitherspiele unbedingt als Meisterin dasteht. Doch genug, wir haben nicht rühmen, nur aufmerksam machen wollen. Die rühmendwerthen Leistungen sind bereits genugsam von den höchsten fürstlichen Personen in Petersburg, Wien, Berlin, München zc. anerkannt und durch ausgezeichnete Geschenke gewürdigt worden. Möchten diese Künstler, denn das sind sie, auch bei den Russl- und Gesangliebenden Dresdnern die verdiente Würdigung finden.

Erst...
h. Spal...
Gour...
in der...
un...
Mr...
4. Jäh...
Corps...
der...
4. Feb...
Rede...
düster...
nungen...
betrifft...
Landwi...
mehr...
Was...
daß er...
habe...
tig w...
zu ver...
nicht...
daß...
trauen...
ciellen...
Rede...
trauen...
Beunru...
Gerichte...
zwischen...
D. S...
gegen...
sprochen...
Neußeru...
dium...
gegen...
Saale...
den...
zu sein...
dies...
legenheit...
Reinun...
polizei...
sei...
appellati...
daß...
Art. 2...
nicht...
1777